

Mitteilungen der Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

BIELER LAUFTAGE

JOURNÉES DE COURSE BIENNE

6.17. JUNI/JUIN 1997

Willkommen in Biel

Liebe Läuferin, lieber Läufer

Die Bieler Lauftage mit der Nacht der Nächte, dem 39. 100-km-Lauf, sind in ihrer langen Geschichte zu einem absoluten «Muss» für Läuferinnen und Läufer aus ganz Europa geworden.

Eine kaum mehr zu zählende Zuschauerkulisse hat die Teilnehmer beim letztjährigen Lauf durch die Stadt, hinaus in die Nacht, durch Dörfer und Weiler und gegen Morgen zurück ins Ziel, begleitet. Die Marathonstrecken mit 42,195, 21,1 und 10,5 km bilden den zweiten Teil der Lauftage. Der Start auf diesen Strecken am Samstag, während viele «Finisher» des 100-km-Laufs schon ins Ziel einlaufen, sind ebenfalls eine attraktive Herausforderung für Athletinnen und Athleten, die eher kürzere Strecken bevorzugen, aber dennoch ein Lauferlebnis im Rahmen einer grossen Veranstaltung wie den Bieler Lauftagen suchen.

Erstmals sind 1997 alle Startenden am Donnerstagabend zu einem Gratis-PASTA-Festival im Festzelt eingeladen.

Als weitere Premiere nehmen alle Laufteilnehmer, die sich bis zum Meldeschluss am 12.5.1997 angemeldet haben, mit ihrer Startnummer an einer grossen Preisverlosung teil. Diese wird am Samstag um 16 Uhr im Festzelt durchgeführt. Im Anschluss folgt die Ehrung der Jubiläumsteilnehmer.

In die Lauftage integriert sind auch die internationalen Militärwettkämpfe, an denen sich Spitzenathleten aus verschiedenen Nationen Europas beteiligen. Tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen die Voraussetzungen, um die legendäre Ambiance auch bei der 39. Austragung zu einem Höhepunkt für die Läuferinnen und Läufer werden zu lassen.

Welche Distanz Sie auch wählen, Biel, die Hunderter-Stadt, freut sich, Sie am 6./7. Juni 1997 am Start der Bieler Lauftage zu begrüssen. Eine von vielen Teilnehmern immer wieder gelobte Läuferunterkunft und eine Pauschalkarte zur freien Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel auf dem gesamten VB-Netz inkl. Magglingen- und Leubringenbahn erwarten Sie ab Mittwoch vor den Lauftagen und ermöglichen es Ihnen, sich einige Tage vorzubereiten und Biel kennenzulernen.

Beachten Sie das Unterkunfts- und Hotelangebot.

OK Bieler Lauftage,

Postfach 437, 2501 Biel – Schweiz



Zivilschutzverband als ausserdienstlicher Partner

Am 2. November 1996 führte der Zivilschutzverband des Kantons Zürich seine Generalversammlung durch. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand ein vielbeachtetes Referat der waadtländischen Nationalrätin Christiane Langenberger. Die Referentin ist Vizepräsidentin des gesamtschweizerischen Zivilschutzverbandes und Präsidentin der Studienkommission für eine allgemeine Dienstpflicht.

Schon seit Jahren setzt sich Frau Langenberger dafür ein, dass der Zivilschutz sich von seinen allzu administrativen und theoretischen Kriegsvisionen löse und sich zu einem Instrument der Katastrophenhilfe reorganisiere. Sie hat den Verband dazu geführt, dass er sich als Vordenker, als Stütze der kantonalen Zivilschutzchefs und als Plattform der Wissensbildung betätigen kann. Die Rezession betrifft seit 1991 auch den Zivilschutz; die Regionali-

sierung aus Spargründen demotiviert die Gemeinden, und das vorhandene Sparpotential wird zuwenig genutzt.

Die Reform 95

Die muss sich weiterentwickeln und für den Zivilschutz wegweisend werden. Nach Langenberger führt das stete Bevölkerungswachstum zu einem permanenten Verdrängungskampf; rücksichtsloser Raubbau an den Ressourcen der Natur wird provoziert. Als Folgerungen für den Zivilschutz: Wachsamkeit darf nicht nachlassen; die Organisation ist polyvalent zu gestalten. Trotz tiefer Verbundenheit mit der Neutralität sind wir vielleicht einmal dazu gezwungen, nach einer europaintegrierten Sicherheitshaltung umzuschauen. In Anbetracht anderer auf uns zukommender Staatsaufgaben stellt sich für die Referentin die Frage, ob bei künftigen Rekrutierungen mit beschränkter Wahlfreiheit auch Zuteilung zu einer Schutzdienstpflicht möglich werden sollte.

Problemlösungen

Dass diese nicht einfach sein werden, belegte Nationalrätin Langenberger mit einigen Argumenten: Relativ hohe Lohnkosten führen dazu, dass Investitionen in erster Linie der Rationalisierung und nicht der Schaffung neuer Arbeitsplätze dienen. Militärdienst und Zivilschutz stehen auch aus finanziellen Erwägungen vermehrt im Kreuzfeuer der Kritik. Dienstpflichten dienen der Erfüllung von Staatsaufgaben, sollten aber nur in Betracht gezogen werden, wenn ordentliche Mittel zur Bewältigung ausserordentlicher Ereignisse nicht mehr genügen. Zur Bewältigung voraussehbarer Bedürfnisse sind Voraussetzungen zu schaffen, die freiwillige und effiziente Solidarleistung ermöglichen. Die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht – allenfalls auch Frauen betreffend – scheint derzeit in politischen Gesprächen weniger offensichtlich zu sein.

Auswirkungen für den Zivilschutz

Sie zeigen unter anderem, dass heute jedes Unternehmen unter ständigem Erfolgsdruck steht, dass in komplexen Situationen überall nach professionellem und gut eingespieltem Einsatz gesucht wird und dass der Zivilschutz auf allen Ebenen beim Überdenken einer globalen und vernetzten Sicherheitspolitik mitmachen muss. Der Mensch unserer Zeit hat sich in der pluralistischen Wettbewerbsgesellschaft zu bewähren; er sieht sich einer Vielzahl von Wahlmöglichkeiten gegenübergestellt. Es wird das auswählen, was ihn befriedigt. Das Gefühl einer Verpflichtung gegenüber Volk und Staat, zum Beispiel durch Leisten von Militär- oder Zivilschutzdienst, ist im Alltag weniger erkennbar.

Abschliessend skizzierte die Referentin die Wichtigkeit von Beiträgen, welche mithelfen, die Verarmung der Milizsensibilität zu überbrücken. Die Bevölkerung sei auf wachsende Aufgaben hinzuweisen und zur Mitarbeit aufzufordern.

Major Walter Erb, Oberstammheim



Air Show Sion 97: Vorstellung des ersten Schweizer F/A-18 – Stelldichein der besten Kunstflugformationen

Der Startschuss für die grosse Air Show Sion vom 6. bis 8. Juni 1997 ist gefallen. Das Organisationskomitee (OK) unter dem Präsidium von Robert Wuest (Sierre) steckt bereits voll in den Vorbereitungsarbeiten. Wenn alles nach Plan verläuft, wird in Sion erstmals der Schweizer Bevölkerung das neue Kampfflugzeug F/A-18 vorgestellt. Zudem werden zur Flugschau im Wallis die besten Kunstflugformationen erwartet und den Besuchern viele weitere Attraktionen aus dem Bereich der Luftfahrt geboten. Organisiert wird der Anlass vom Aero-Club Wallis unter Mitarbeit der Schweizer Luftwaffe.

Der Aero-Club Wallis kann für die Air Show Sion 97 einmal mehr auf die uneingeschränkte Unterstützung der Schweizer Luftwaffe zählen. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass Sion 97 die grosse Flugschau wird, die das OK anstrebt. So stehen die Chancen gut, dass im Juni 1997 in Sion die Kunstflugstaffeln Patrouille de France, Frece Tricolori und die Red Arrows – drei klingende Namen – dabei sein werden. Weitere Zusagen von namhaften For-



In Sion wird erstmals der Bevölkerung das neue Kampfflugzeug der Schweiz, der F/A-18, vorgestellt.

Foto: Luftwaffe

mationen werden erwartet. Natürlich wird auch die Patrouille Suisse und das PC-7-Team der Schweizer Luftwaffe nicht fehlen.

Die Zivilliegerei wird ebenfalls gebührend vertreten sein: So werden die Schweizer Fluggesellschaften ihre neuesten Flugzeuge vorstellen und sonst viel Interessantes anbieten. Unzählige Souvenirstände mit einem Angebot von T-Shirts über Mützen bis Comics und philatelistischen Umschlägen werden für die typische Flugschau-Atmosphäre sorgen.

Doch bis es soweit ist, wartet auf das OK noch ein gerüttelt Mass an Arbeit. Doch das erfahrene Organisationskomitee – es zeichnete in beinahe unveränderter Zusammensetzung bereits für die Flugmeetings von 1982, 1984 und 1989 verantwortlich – ist Garant dafür, dass die Air Show Sion 97 zu einem unvergesslichen Erlebnis werden wird.

Jürg Nussbaum



Militärstudienreise: «Republic of South Africa 97»

Anlass:

Militärstudienreise: «Republic of South Africa 97» – (RSA 97)

Reisedatum:

27. September bis 13. Oktober 1997 (16 Studienreisetage)

Thema:

Die «South African National Defence Forces» (SANDF) im aktuellen politischen Umfeld Südafrikas, Auftrag und Bedeutung innerhalb der neuen Verfassung. – Südafrika unter der Präsidentschaft Mandela.

Geplante Besuche:

Verteidigungsministerium Pretoria; Rüstungsindustrie (Denell, Armscor, Pretoria, Metall Pressing); Sicherheitspolitische Ausbildung (Universität); Round-Table Constitution Talks (UNISA); Luftwaffe (Ausbildung/Einsatz); Navy (U-Boot-Taktik); Army Battle School (Trainingseinsätze im Gefecht); Township (Einsatz als Ordnungskräfte); Land und Leute an den jeweiligen Aufenthaltsorten; Krüger Nationalpark (Änderungen aufgrund politischer Lage/Sicherheit vorbehalten!).

Anmeldeschluss:

31. Mai 1997
(Ein definitives Programm wird den Interessenten ab 2.97 direkt zugestellt!)

Preis:

ca. 4900 CHF (Basis DZ/Economy/Frühstück); Spezialpreis für Ehepartner in Businessclass (Begleitprogramm geplant)

Auskünfte bei:

Kdo «RSA 97» – Postfach 1099 – 8600 Dübendorf; Fax 01/822 11 36

Reiseleiter:

Hptm Gsponer Diego

Besonderes:

Individuelle Verlängerungen (Gardenroute, Blue-Train, Badeferien) zu Spezialpreisen ab Kapstadt direkt möglich.

Stiftung Cerebral leistet Beiträge an neuartige Schiebehilfe

Mehr Mobilität mit dem Rollstuhl

Via-Mobil heisst eine neuartige Schiebehilfe für Rollstühle. Die Stiftung für das cerebralgelähmte Kind unterstützt Familien mit behinderten Angehörigen bei der Anschaffung dieser Neuheit.

Die neuartige Schiebehilfe Via-Mobil ist mit ein paar Handgriffen an fast jeden Rollstuhl zu montieren. Sie bietet verstellbare Geschwindigkeitsregelung, fest eingestellten Anpressdruck auch bei unebener Bodenbeschaffenheit, keine Beeinträchtigung der



Mit ein paar Handgriffen montiert: Via-Mobil am Rollstuhl.

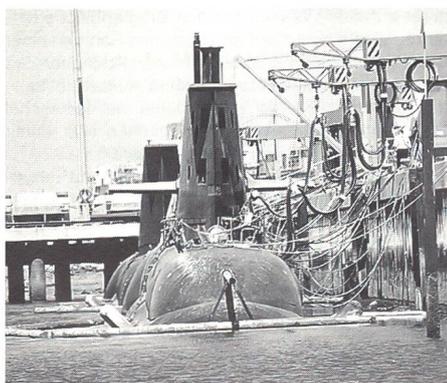
Lenkung, Überwindung von bis zu 18 Steigungsprozenten und bequeme Bergabfahrten dank elektronischer Drehzahlregelung. Der sparsame Elektromotor speist bei Abfahrten zudem Strom in den Akku zurück.

Für die Anschaffung dieser Neuheit hat die Stiftung Cerebral Familien mit Behinderten in einer ersten Phase bereits 35 000 Franken zur Verfügung gestellt. Geschäftsleiter Gerhard Grossglauser: «Diese Antriebshilfe bringt konkrete Hilfe in den Alltag der Behinderten und ihrer Betreuungspersonen.»

Für die bereits länger auf dem Markt vorhandene E-fix-Zusatzschiebehilfe für Selbstfahrer hat die Stiftung Cerebral innerhalb der letzten drei Jahre gesamthaft 370 000 Franken an Unterstützungsbeiträgen bereitgestellt.

AUF HOHER SEE

Australien ● Mit 18 Monaten Verspätung wurde die HMAS «Collins» (SM 01, hinten im Bild), erstes von sechs in Schweden bei Kockums entwickelten und



in Adelaide gebauten U-Booten, in Dienst gestellt. Die Verspätung wurde Problemen bei der Integration der Software des von Rockwell entwickelten Gefechtsführungssystems zugeschrieben. Die mit 3300 t ausgesprochen grossen Diesel-U-Boote gelten als äusserst leistungsfähig. So sollen sie getaucht einen Einsatzradius von beinahe 500 Seemeilen haben, was dem Doppelten bestehender Konstruktionen entspricht. Dies sowie die hohen Kosten veranlasste die australische Marine, auf eine spätere Installation von äusserst sauerstoffsparenden Stirling-Motoren endgültig zu verzichten. HMAS «Farncomb» (SM 02, vorn in Bild) hat derweil erste Probefahrten absolviert. ● **Dänemark** ● Die 14. und letzte Einheit der «Stanflex-300»- oder «Flyvefisker»-Klasse, die «Søløven» (P 563), ist fertiggestellt worden. Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei diesen 320-t-Booten um äusserst flexibel



P 561 «Skaden» in der Marinebasis von Kopenhagen in Kanonenbootkonfiguration. Ein 76-mm-Geschütz von Oto Melara ist einzige Bewaffnung.

einsetzbare Plattformen, die sowohl als Flugkörper-Schnellboot als auch als Kanonenboot oder als Minensucher eingesetzt werden können. Bemerkenswert ist hierbei, dass der Wechsel von einer Einsatzart zur anderen dank der modularen Bauweise innerhalb weniger Tage erfolgt. Zu einem späteren Zeitpunkt ist die Beschaffung von U-Abwehrmodulen geplant. ● **Grossbritannien** ● Die überfällige, ursprünglich für 1988 vorgesehene Bestellung für zwei amphibische Schiffe für den Ersatz der beiden



«HMS Fearless» mit 2 Hubschraubern des Typs Westland «Sea King» HC.4

30jährigen Schiffe HMS «Fearless» und «Intrepid» geht für 450 Mio £ an die VSEL-Werft. Die 13 000-t-Docklandungsschiffe sollen auf «Albion» und «Bulwark» getauft werden und um die Jahrtausendwende im Einsatz stehen. ● **Grossbritannien** ● Ende August sind die Patrouillen der britischen Polaris-Flotte mit einer offiziellen Feier zu Ende gegangen. Nach 28 Jahren Einsatz und 229 Patrouillenfahrten werden die vier 8500 t grossen Boote HMS «Resolution» (S 22), «Repulse» (S 23), «Renown» (S 26) und «Revenge» (S 27) durch vier doppelt so grosse (15 850 t) Boote der «Vanguard»-Klasse ersetzt. Die Boote «Vanguard» (S 28) und «Victorious» (S 29) mit ihren 16 modernen amerikanischen Trident-D5-Interkontinentalraketen stehen bereits im Einsatz, HMS «Vigilant» (S 30) wird zum Jahreswechsel bereitstehen, während HMS «Vengeance» erst 1997 die schottische VSEL-Werft verlassen wird. ● **Indien** ● Trotz knapper finanzieller Ressourcen hat Indien seinen Anspruch auf eine Vormachtstellung seiner Flotte im Indischen Ozean bekräftigt: In Russland ist ein 28 000 t grosser und 178 m langer Flottenversorger gekauft worden und wird unter dem Namen «Jyoti» für die logistische Unterstützung der indischen Trägerverbände zuständig sein. Indien verfügt mit der «Viraat» (R 22) und der «Virant» (R 11) über zwei alte britische Träger, von deren Deck aus dem britischen FRS.1-Muster äquivalente «Sea Harrier»-Kampfflugzeuge eingesetzt werden können. ● **Italien** ● Die Marine hat in La Spezia die vier 2525-t-Fregat-

ten der «Soldati»-Klasse in Dienst gestellt. Die Schiffe wurden ursprünglich 1981 vom Irak bestellt, haben aber nach ihrer Fertigstellung Italien infolge verschiedener Embargos nie verlassen. Technologisch basieren die bereits ca. zehn Jahre alten Schiffe auf der «Lupo»-Klasse von 1977. Der italienische Staat kaufte sie der Werft – gegen den Willen der Marine, die mehr Interesse an moderneren Einheiten hatte –, erst 1993 ab. Anschliessend wurden sie modernisiert und dem italienischen Standard angepasst. Dennoch können sie nur in der zweiten Linie, zusammen mit Korvetten und Minensuchern eingesetzt werden. ● **Korea** ● Ungefähr drei Jahre vor der Indienstellung der ersten Einheit des Zerstörertyps «KDX» hat Korea bereits den Bau der Nachfolgeeinheit «KDX 2» beschlossen. Drei der 3900-t-Zerstörer «KDX» sind bereits bei Daewoo und Hyundai in Auftrag gegeben worden, allerdings werden diesen nicht, wie ursprünglich vorgesehen, neun weitere Schiffe dieser Klasse, sondern sechs Einheiten einer auf ca. 5000 t vergrösserten Konstruktion folgen. Diese Vergrösserung scheint nötig geworden zu sein, nachdem die Marine den Wunsch, ein seegestütztes Luftraumverteidigungssystem aufzubauen, geäußert hat. ● **Slowenien** ● Ein Schnellboot des israelischen Typs «Super Dvora» stellt die erste «moderne» Einheit Sloweniens dar. Das 56-t-Boot ist 21 Meter lang und verfügt über eine Maschinengewehr-Bewaffnung. ● **USA** ● Nachdem die USS «Inchon», seit 1970 als amphibischer Träger LPH 12 im Dienste der US Navy, für 125 Mio \$ zum Minenbekämpfungsschiff umgebaut worden ist, steht sie jetzt im texanischen Ingleside einsatzbereit. Das maximal 18 800 t verdrängende Schiff ist zur Aufnahme von acht Minenbekämpfungshubschraubern Sikorsky MH-53E «Sea Dragon» sowie zur Unterstützung von vier gewöhnlichen Minensuchbooten ausgerüstet. LA

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

«INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT»

Vor kritischen Entscheidungen

Während sich im Gebiet der **afrikanischen Grossen Seen** eine **humanitäre Katastrophe** anbahnt, sieht sich die internationale Gemeinschaft bezüglich künftiger sicherheitspolitischer Kooperationsfragen unmittelbar vor kritische Entscheidungen gestellt: In der **US-Administration** wechselt die aussenpolitische Führung, die Nato-Aussenminister haben spätestens am 10. 12. über vier Optionen der **IFOR-Nachfolgemission** zu entscheiden, der UN-Sicherheitsrat beschließt sich erstmals mit der auf Jahresende fälligen Wiederwahl des amtierenden Generalsekretärs **Boutros-Ghali** (11. 11.), und die Ergebnisse des **Friedensprozesses im Nahen Osten** drohen ohne raschen äusseren Druck noch weiter zu erodieren. In diesem kritischen Umfeld findet am 2./3. 12. in Lissabon der **OSZE-Gipfel** statt, wo die **Schweiz** als Vorsitzland das Konzept für ein Sicherheitsmodell für Europa im 21. Jahrhundert vertreten muss. Das Treffen bildet das erste sichtbare Ereignis, bei dem der Westen zusammen mit Russland Grundsätze über die Gestaltung künftiger Sicherheitsbeziehungen formulieren muss.

Zentralstelle für Gesamtverteidigung

NATO

Strapazierte innere Machtgeometrie

● **Die griechische Regierung** hat ein Programm zur Modernisierung der Streitkräfte in der Höhe von rund 20 Milliarden Franken beschlossen. Die Hälfte der Summe soll bis zum Jahre 2000 ausgegeben werden (13. 11.).